

„Die Laufstrecke ist meine Umlaufbahn“ – mit Sigmund Jähn nach Houston und zurück

An einem unscheinbaren Juli-Nachmittag taucht plötzlich eine 70-jährige Joggerin im Kosmonautenzentrum „Sigmund Jähn“ im Chemnitzer Küchwald auf. In der Hand hat sie mehrere Fotos – unter anderem eines, das sie zu Jahresbeginn strahlend im texanischen Houston (USA) zeigt. Sie trägt ein rotes Shirt, auf dem ein Bild des ersten Deutschen im All, Sigmund Jähn, abgedruckt ist.

Sie händigt die Fotos Denny Russo, dem Einrichtungsleiter des Kosmonautenzentrums aus, und strahlt bis über beide Ohren: „Nun schließt sich der Kreis!“ Am 1. Oktober 2019 nämlich, kurz nach Sigmund Jähns Tod, hat sie sich im Kosmonautenzentrum ins Kondolenzbuch eingetragen – mit folgendem Versprechen an den Raumfahrer: „Ich widme Dir den Halbmarathon in der NASA-City Houston – Texas am 19. Januar 2020!“

Gesagt – getan. Gisela Göthel scheut keine Kosten und Mühen, fliegt über den großen Teich und holt in der Altersklasse W70-74 als eine von 47 fast ausschließlich amerikanischen Starterinnen die Bronze-Medaille. Extra für diesen Lauf hat sie sich ein Foto von Sigmund Jähn aus

der Zeitung ausgeschnitten und auf ihr Laufshirt drucken lassen.

Der Halbmarathon in Houston war dann auch „der erste und der letzte große Lauf dieses Jahres“, so die Chemnitzerin wehmütig. Dann kam Corona und stoppte alle weiteren Wettkämpfe. Viel Geld wird sie verlieren, da Flüge, Hotels, Anmeldegebühren etc. oft ein Jahr im Voraus gebucht werden. Dass sie sich nicht unter Wettkampf-Bedingungen ausprobieren kann, nervt sie sichtlich. Immerhin läuft Gisela Göthel täglich! „Der Küchwald ist mein Lieblingsplatz, die Laufstrecke meine Umlaufbahn“, formuliert sie vieldeutig, immer lächelnd.

Zum Kosmonautenzentrum „Sigmund Jähn“ hat sie eine jahrzehntelange Beziehung. Seit 1981 war sie im Pionierhaus „Juri Gagarin“ tätig, zu dem die Einrichtung gehörte. Ihre Schwester arbeitete im Nationalen Verteidigungsministerium und lernte dort den damaligen Jagdflieger Sigmund Jähn kennen. Zu einer direkten persönlichen Begegnung zwischen dem deutschen Weltraumpionier und Gisela Göthel kam es jedoch nie. „Ich habe mich nie getraut, ihn direkt anzuspre-



Gisela Göthel mit Reliquien des Houston Marathons 2020 und von Veranstaltungen vergangener Jahre im Kosmonautenzentrum neben dem Plakat des von ihr verehrten Sigmund Jähn.

chen, weil ich so einen Riesen-Respekt und eine regelrechte Gänsehaut vor seiner ungeheuren Lebensleistung habe. Und einfach jemand ‚Fremden‘ ansprechen, das gehört sich nicht. Ich habe ihn bei diversen Veranstaltungen im Kosmonautenzentrum aus der Ferne beobachtet. Mehr nicht.“ Sie habe sich viel mit seiner Biografie beschäftigt. „Ich habe noch nie so einen Menschen ‚kennengelernt‘ – und ich bin viel auf der Erde unterwegs“, ergänzt Göthel mit einem Augenzwinkern.

Wobei sich ihre eigene Lebensleistung durchaus ebenfalls sehen lassen kann: Seit 1983 ist sie Leistungssportlerin, 1984 die erste Marathonläuferin aus dem damaligen Karl-Marx-Stadt. Insgesamt hat sie bisher 75 Marathonläufe absolviert – „und alle gefinished“. Dazu hat sie unter anderem in den meisten europäischen Hauptstädten die Schuhe geschnürt, auf den zu Europa gehörenden Inseln und in den USA – dem Land, für das sie schwärmt. Bei diesen Reisen setzt sie seit Jahren auf einen verlässlichen Reiseveranstalter aus dem hessischen Pohlheim, der ihr die Trips durchorganisiert.

Auf die Frage, welches Ziel

in ihrem Leben noch nicht erreicht sei, muss sie nicht lange überlegen. „Ich will unbedingt wieder nach Amerika zum Laufen. Ich fühle mich dort hingezogen – solange es geht, will ich das machen. Und mal nach Honolulu, da war ich noch nicht.“ Der dortige Marathon ist für den 13. Dezember 2020 angesetzt und – Stand heute – noch nicht abgesagt. Auch die lange Anreise stört Gisela Göthel nicht: „Ich liebe fliegen, es kann gar nicht lang genug gehen!“

Solange sie am Boden bleiben muss, geht sie täglich in Chemnitz laufen. Nach jahrelanger Begleitung durch einen Coach ist sie heute ihr eigener, die Streckenlänge wählt sie nach Tagesform und Bauchgefühl. Ganz oft geht es durch den Küchwald, wo sie sich regelmäßig selbst davon überzeugt, wie es dem Kosmonautenzentrum „Sigmund Jähn“ geht und was es Neues gibt. Dank ihr ist die Einrichtung nun um eine wertvolle Geschichte reicher.

Kontakt:

Kosmonautenzentrum
„Sigmund Jähn“
Küchwaldring 20,
09113 Chemnitz
Tel.: 0371/330 06 21
mail@kosmonautenzentrum.de

Lieber Pionier der Raumfahrt,
im März 2019 zum 40. Jahrestag der
Namensgebung an unser Kosmonauten-
zentrum hat keiner auch nur geahnt,
daß wir uns nie wieder sehen werden.
Jetzt bist Du für uns im Firmament
bei Deinen geliebten Stars! Forever!
Deine coole Art zu leben, werde ich im
Herzen tragen.
Ich widme Dir den Halbmarathon
in der NASA-City Houston-
Texas am 19. Januar 2020!
1. Oktober 2019 Gisela Göthel
Chemnitz

Der Eintrag Göthels im Kondolenzbuch vom 1. Oktober 2019 zum Tod Sigmund Jähns. (Fotos: solaris FZU)